

Wolfgang Lenz hat einen „wesentlichen Beitrag zur Bebilderung“ des Bandes geschaffen (6 Farb-, 10 Schwarz-weiß-Abbildungen) (zu Wolfgang Lenz: Mainfränk. Heft 64, 1976 von Hanswernfried Muth). Werner Dettelbacher beweist wiederum seine flüssige, für jeden leicht verständliche Feder, wenn er auf den Spuren der Geschichte wandelt. Die Anfänge: „Wallfahrten, Märkte, frommes und fahrendes Volk“ — mögen sich hier auch Legende und Geschichte die Hand reichen — es ist der lebendige Beginn eines Stückes Heimat. „Krieg, Teuerung, Kulturkampf schränken die Messe ein“ — auch das ein Stück Geschichte, sachlich beschrieben, eingeschoben eine frische Geschichtsquelle mit dem frohen Tagebucheintrag des Malers August Christian Geist (S. 43). Eine Epoche anhebenden Wohlstands — freilich nicht überall — „Die „Häfelesmess“ und der große Aufschwung 1889“ — köstlich das farbige Faksimile „Offizielle Festpostkarte“ anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Prinzregent Luitpold, 8. Juli 1903, von Franz Scheiner — typisches Zeichen seiner Zeit! Oder Deutschlands letzter Moritatensänger Ernst Becker! „Neue Höhepunkte nach Krieg und Niedergang“ — 1925: Vierhundert Jahre Bauernkrieg, Florian Geyer, „3. Bayerischer Fischereitag“; ganz Unterfranken war in Würzburg, um den riesigen Festzug zu sehen. Wie staunte das 5jährige Bürschlein (der jetzt 58jährige Rezensent), auf den Schultern eines Onkels sitzend, am Residenzplatz über den großen Festzug (es war meine erste Eisenbahnreise von Schweinfurt nach Würzburg; vor dem Abteilfenster die Mutter: „Daß Du mir ja nicht weinst, wenn der Zug fährt“. Ich hatte vor lauter Schauen gar keine Zeit zum Weinen. Am anderen Abend verwechselten die aufsichtsführenden Tanten, als ganz Unterfranken heim wollte, den Zug — wir fuhren dann über Gemünden nach Schweinfurt). „Kiliani-Fest- und Legendenspiele“ und „Wie Phönix erstanden: Kiliani- und Mainfrankenmesse“ führen dann in die oft ernste Gegenwart, die auch Feste zu feiern versteht. — Ein fröhliches Heimatbuch, das Verkehrsdirektor Dr. Hans Schneider dankenswerterweise angeregt hat. -t

Hans Vollet: **Abriß der Kartographie des Fürstentums Kulmbach-Bayreuth**. Band 38 von „Die Plassenburg — Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ost-

franken“, Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V. Stadtarchiv 1977. 176 SS, 124 Abbildungen, gln. DM 56,—.

In der Kontinuität durch siebenundzwanzig Jahre — der Untertitel änderte sich seit dem 1. Band 1951 nicht — die erfreuliche Vielfalt, das möchte man bei diesem stattlichen Band sagen, der schon äußerlich aus der Reihe herausragt: Großquartformat! Farbiges Kartendruck auf dem Schutzumschlag, blau getönte historische Karten auf den Vorsatzblättern! „Hauptziel ist, das kartographische Geschehen im Fürstentum Kulmbach-Bayreuth bekanntzumachen und in die Geschichte des Landes einzufügen“ — das ist vortrefflich gelungen! Auch der abschließende Aussage des Prospektblattes „Die vorliegende Arbeit ist mit ihrem Reichtum an Forschungsergebnissen grundlegend für die Geschichte und die Stellung der Kartographie in der Geschichte des ehemaligen Fürstentums Kulmbach-Bayreuth“ kann man nur zustimmen. — Die Leistung der Druckerei E. C. Baumann KG Kulmbach ist wiederum vorbildlich, auch die der Buchbinderei Gebhardt in Ansbach. Daß diese Buchreihe mit dem Jahrespreis 1971 des Bayerischen Clubs in München ausgezeichnet wurde für besondere Veröffentlichungen über Kultur, Kunst, Geschichte oder die Landschaft Bayerns, wiederholen wir hier gerne. Verfasser zog die zeitliche Grenze mit den Anfängen des Fürstentums im 13. Jahrhundert und dem Übergang an Bayern 1810, die räumliche Grenze bildet das Ende der Entwicklung des Fürstentums unter Einschluß der Herrschaft Thurnau, die „fast völlig vom Gebiet des Fürstentums umschlossen“ war. Das reichste Quellenmaterial fand er im Bayer. Staatsarchiv in Bamberg. Beginnend mit der berühmten Ebstorfer Weltkarte 1371 als ersten kartographischen Hinweis auf das Gebiet des Fürstentums über Etzlaubs Nürnberger Umgebungskarte 1492, Sebastian von Rotenhans farbenbunt überliefertes Blatt 1570 kommt Vollet zu den ersten Gebietskarten der beiden Jung, zur ersten und zweiten Landesaufnahme (Martin Frank 1666, Johann Georg Dülp, 1684-1722), behandelt die Einzelarbeiten des 16. und 17. Jahrhunderts, geht ein auf Theorie und Verwaltung, bringt die dritte Landesaufnahme Johann Adam Riedigers, 1680-1756, Cassinis Dreiecksmessung und gedruckte Landkarten. Den hier angedeuteten Inhalt des Prachtbandes (wie man ohne weiteres sagen darf) faßt der Autor

sinnvoll zusammen, deutet auf die Unterschiede zu Baiern hin und hebt die Schwerpunkte hervor; schlüssig sind am Ende „Ausblicke — Folgerungen“, konzis dargelegt. Abkürzungsverzeichnis, Fotonachweis, Anmerkungen zum Text und zu den Abbildungen fehlen ebenso wenig wie das Literaturverzeichnis und ein Register. Wir möchten herausstellen, daß es Verfasser sehr wohl gelungen ist, seine Forschungsergebnisse leicht faßlich und zusammenfassend darzustellen. Forschungslücken aufzuzeigen und den Leser mit der Materie wohl vertraut zu machen. Es ist eine echte Freude, das teilweise farbig und sehr sauber gedruckte Bildmaterial zu betrachten. Die fränkische historische Kartographie wurde vorbildlich ergänzt. -t

villa nostra Beiträge zur Weißenburger Stadtgeschichte Nr. VII Februar 1977, Nr. VIII September 1977.

Gustav Mödl, hier schon öfters genannt, bringt in Nr. VII „Rathausbau 1470-76 — Signal für eine Wende?“. Er stellt spannend allgemeine Finanz- und Geldgeschichte einschließlich lokales wirtschaftliches Geschehen. Handeln wirtschaftlich führender Bürger in Zusammenhang mit dem Rathausbau, erwähnt sinnvoll das Bauhütten-Wesen, kommt zu interessanten Ergebnissen (Gefahr der Zinspolitik) und schließt mit einer „Zeittafel des Rathauses“, alles wohl belegt. In Nr. VIII liest man „Franz Willax: Die Weißenburger Linie 1704“. Ausgehend vom heißen trockenen Sommer 1706 zeigt Verfasser die Möglichkeit, durch Luftbeobachtung, hier von Fliegern des Segelflugklubs Weißenburg, zu eindrucksvollen Ergebnissen archäologischer Forschung zu kommen. Nach einem Exkurs über Ursache und Beginn des Spanischen Erbfolgekrieges geht er auf den französischen Vorstoß nach Weißenburg ein (1704) und beschreibt quellenkundig den Aufbau der Weißenburger Linie. Kartenbilder begleiten den Text. — Beide Beiträge sind wieder eingerahmt vom Veranstaltungskalender des Städtischen Kulturamtes Weißenburg in Mittelfranken. -t

Keller Walter E.: **Naturpark Altmühltal.** Südliche Frankenalb. Mit 48 Farb- und 22 Schwarzweiß-Abbildungen und Panoramakarte. Stuttgart/Zürich: Belsler-Verlag 1977 119 SS. geb.

Dieser in Zusammenarbeit mit dem Verein „Naturpark Altmühltal (Südliche Franken-

alb)“ herausgegebene Band lacht den Leser schon äußerlich an, noch mehr, wenn man ihn auch nur schnell durchblättert. Bilder in Fülle, davon mehr als zwei Drittel in Farbe! Aber das nicht allein: Der Text vermittelt so viel Wissenswertes: Wußten Sie schon, daß der Naturpark Altmühltal der größte in Deutschland ist? Er gehört auch „zu den schönsten und eigenwilligsten Landschaften Süddeutschlands“ — gewiß, die Bilder bestätigen es. „Noch ist er vom Massentourismus verschont“; das gefällt vielleicht dem Einheimischen, der Zimmer vermieten will, nicht ganz; ich sage: Gottseidank! Daß er, der vom 1969 gegründeten Verein „Naturpark Altmühltal (Südliche Frankenalb)“ betreut wird, die verschiedensten Siedlungen umfaßt, die Kreisfreie Stadt Ingolstadt wie die Großen Kreisstädte Eichstätt und Weißenburg i. Mfr. bis hin zu zahllosen durch eigene Schönheit ausgezeichneten Dörfern, daß daneben acht Landkreise Mitglieder des Vereins sind — das alles erfährt der Leser, dem aber nicht nur solche nüchternen, mehr die Verwaltung dienende Details mitgeteilt werden, der vielmehr anhand dieses schmucken Bandes — als sicherer Begleiter — einen lehrreichen Gang durch Geschichte, Kunst und Landschaft antreten kann. Ein Band, dem man weiteste Verbreitung wünscht! Eine sehr übersichtlich, schier verlockende Panoramakarte liegt bei, gestaltet von Prof. H. c. Berann, (Lans, Innsbruck), die es übrigens auch als mit vielen Bildern versehenen Faltprospekt **Naturpark Altmühltal-Panoramakarte** für sich allein gibt, herausgegeben vom „Naturpark Altmühltal“ (Postfach 380, 8832 Weißenburg i. Mfr.) mit einem kleinen Faltblatt gleichen Titels und dem Untertitel „Informationen für Urlauber und Ausflügler“ und einem alles Wesentliche enthaltende Verzeichnis „Ferienunterkünfte 1978“, das genaueste Auskunft gibt. -t

Stadtmuseum Erlangen: 36. Ausstellung 17. 10. 1978-18. 1. 1979 **Frühe Fotografien in Erlangen 1843-1914 Frühe Fotografien** 92 SS, brosch. Hrsggbn. von Stadtarchivar und Leiter des Museums Johannes E. Bischoff.

Die nach einer Idee des Stadtarchivrates Dr. Helmut Richter gestaltete Ausstellung (Richter verfaßte auch den Katalog) zeigt wiederum das große Interesse, das man neuerdings alten Fotografien entgegenbringt —